

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 22

Artikel: Unser Rotkreuz-Kalender : aus Samariterkreisen

Autor: E.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Rotkreuz-Kalender.

Aus Samariterkreifen.

Es ist wohl am Platz, daß wir auch in unserer eigenen Zeitschrift ein paar Worte sagen über unsern Kalender. Zwar kommen diese Worte nicht aus der Feder eines gefürchteten Kritikers, sondern sind nur von einer einfachen Samariterin.

Mit etwas Bangen hat man dem Erscheinen dieses neuen Kalenders entgegengesehen. Jetzt, in der Zeit, da alte Unternehmen eingehen müssen, ein neues wagen, das gab zu Bedenken Anlaß. Und nun, seit er da ist und seit man ihn täglich vor Augen hat und schnell mal wieder hineinschauen kann, wird die Freude daran auch immer größer. Und ich weiß, daß viele so mit mir fühlen und möchte im Namen all derer dem Roten Kreuz und den Mitarbeitern danken, daß es uns mit diesem Kalender so viel Freude gemacht hat. Hoffentlich trägt es ihm reiche Früchte ein. Wir haben uns denn auch bestrebt, in unserer Gegend für gute Verbreitung zu sorgen. Ein paar arbeitslose Männer gehen nun schon seit einigen Wochen täglich damit von Haus zu Haus und sind zufrieden mit dem erzielten Absatz.

Ueber all die vielen einzelnen Schönheiten und Neuheiten will ich nicht reden, nur einige hervorheben, die uns Samariterinnen speziell erfreuen. Da ist gerade zuerst das Titelbild. Sagt uns das nicht schon genug von dem Wert unserer Samariterarbeit? Und damit wir das Erlernte nicht vergessen, wird uns da jeden Monat eine goldene Regel der Samaritertätigkeit frisch in Erinnerung gebracht. Das gibt uns zugleich auch Anregung, welche Uebungen wir in den Vereinen wieder durchnehmen könnten. Daß man daneben noch lernt, wie man Holzgeschirr reinigt, Beerensträucher behandelt und noch sogar in die Küchegeheimnisse eingeführt wird, dafür sind wir gewiß nur dankbar.

Hat man sich dann fleißig durch alle 12 Monate hindurchgearbeitet, so grüßt uns dann

auf einem der nächsten Blätter das gestrenge Zentralkomitee mit dem allzeit fröhlichen und dienstbereiten Herrn Präsidenten in der Mitte. Die ganze Gruppe würde aber gewiß noch viel besser gefallen, wenn unser Herr Sekretär das Sonntagsgesicht aufgesetzt hätte und nicht das von hinter dem Pult beim Artikelschreiben ins „Rotkreuz-Heft“! Auf der Rückseite des Blattes begrüßen wir denn freudig auch die Stützen unseres Samariterbundes und schließen aus dieser Zusammenstellung, daß eben der Samariterbund der Rückhalt des Roten Kreuzes ist. Das gibt uns wiederum Mut zu neuer Arbeit und zu neuem Fortschritt.

Daß wir auch gerne der verdienstvollen Toten gedenken, ist selbstverständlich. Darauf lassen wir uns durch allerlei liebliche Beispiele von neuem beweisen, wie schön Rotkreuz- und Samariterarbeit ist und wie vielseitig diese ausgebaut werden kann.

Wir werden in Wort und Bild über Land, Seen und Berge unserer lieben Heimat geführt bis in das bedauernswerte Rußland, dem zurzeit ja auch große Fürsorge vom Roten Kreuz gewidmet ist. Die herzerzweigenden Bilder, die zwar, wie jemand geäußert hat, unserm Schönheitsgefühl etwas wehe tun, haben eine um so beredtere Sprache und sagen deutlich genug, wie notwendig noch weitere durchgreifende Hilfe ist.

Noch lange könnte ich erzählen, was mir da alles in den Sinn kommt beim Durchblättern unseres Kalenders. Ich darf aber nicht zu lange werden. Nur das möchte ich noch erwähnen, daß es mich so freut, daß nicht mehr von Krieg und Sieg gesprochen wird, sondern nur von Friedensarbeit und Friedenswerken der Menschen und Völker.

Darum, Samariter und Samariterinnen, kauft unseren Kalender und sorgt für dessen Verbreitung. Ihr unterstützt dadurch auch ein Friedenswerk.

E. W.